

Drivemycar

# Vom Garagisten zum Carsharing-Anbieter

Fadel Bouhouch betreibt mitten in Zürich die traditionsreiche Züri Garage AG. Gegen wachsende Parkplatznot hat er ein Rezept: Carsharing mit den Privatwagen seiner Kundinnen und Kunden. Seine ausgereifte App Drivemycar darf jede Garage mitnutzen. **Rainer Klose**



Danae Perez ist Verwaltungsrätin, Fadel Bouhouch CEO der Drivemycar AG. Hier sehen wir die Carsharing-App-Pioniere an Bouhouchs Züri Garage AG. Fotos: AGVS-Medien

Auf der Anfahrt wird es immer enger im Zürcher Stadtgebiet. Kurz nach der Seilbahn Rigiblick zeigt das Hinweisschild zur Züri Garage AG links den Berg hinauf, zwischen vierstöckigen Gründerzeithäusern mit schmiedeeisernen Balkonen hindurch. Ein tolles Wohnviertel – aber sicher kein Autofahrerparadies: Kein Parkplatz ist mehr frei für uns in der Blauen Zone, und hinter uns drängeln zwei Paketlieferdienste.

**Drivemycar-App für die Nachbarschaft**

Hier, im Zürcher Kreis 6, betreibt Garagist Fadel Bouhouch seit 2018 die Züri Garage. Zusammen mit drei Mitstreitern hat Bouhouch die Drivemycar AG gegründet und eine gleichnamige App entwickelt, die es seinen Kundinnen und Kunden ermöglicht, ihre privaten Fahrzeuge mit Nachbarinnen und Nachbarn zu teilen. Denn einerseits gibt es viele Stadtbewohner, die das eigene Auto umstandshalber abschaffen. Andererseits viele, die gelegentlich trotzdem ein Auto nutzen möchten, sich aber die hohen Fixkosten nicht leisten wollen. Diese potenziellen Kundengruppen möchte Bouhouch für seine Garage sichern.

Eine Carsharing-App: Das klingt zunächst einfach, hat aber in der Praxis seine Tücken. «Wir haben in Zusammenarbeit mit unseren Kundinnen und Kunden sehr viele kleine Problemchen erkannt und ausgeräumt», sagt Bouhouch. «Das macht unsere App so wertvoll.» Wir werden neugierig. Wieso? Denn Carsharing gibt es ja schon lange. «Es beginnt damit, dass die Autos unserer Vermietenden von verschiedenen Herstellern stammen und verschiedene Baujahre haben», erläutert Fadel Bouhouch. «Einer unserer Kunden hat einen älteren Fiat



Entriegelt werden Sharing-Fahrzeuge über die App.



Erstling: Dieser Microlino, hier in der Werkstatt der Züri Garage AG, war das erste geteilte Auto von Drivemycar.

Panda, einer einen Kia Rio, einer einen Tesla. Unsere Drivebox, die wir einbauen, funktioniert mit allen Fahrzeugen – selbst mit dem Microlino, den wir als erstes Fahrzeug digital vermietbar gemacht haben.»

**Expertise für Software und Hardware**

Nächste Frage: Wo hole ich das Auto ab? «Da stossen wir schon auf das nächste Problem, das wir lösen mussten», sagt Bouhouch. «Ein Kunde vermietet sein Auto aus der Sammelgarage seiner Überbauung heraus.» Die Frage war: Wie öffnet der Mietende das Garagentor? Und noch wichtiger: Erlauben die Eigentümer, dass fremde Menschen die Garage betreten? Bouhouch fand die Lösung. «Wir nutzen einen QR-Code am Garagentor, entsperren das Tor per Handy – und die Eigentümer wissen, wer rein und raus geht.» Nun wird klar, dass es mehrere Fachleute braucht, um privates Carsharing zum Laufen zu bringen. Nicht nur fähige Software-Entwickler, sondern auch Hardware-Profis einer Garage, die den Einbau der Drivebox verstehen und die Steuerung von Garagentorantrieben betreuen können.

**Carsharing fürs ganze Land**

Garagist Fadel Bouhouch ist heute in Begleitung von Danae Perez. Sie ist Verwaltungsrätin der Drivemycar AG und für die Kommunikation zuständig. «Carsharing ist kein Riesengeschäft», sagt Perez unumwunden. «Der Kundestamm lässt sich nur langsam aufbauen.» Die Nachbarschaft der Garage reicht absehbar nicht aus, um die hohen Entwicklungskosten für die App und die Hardware wieder hereinzuspielen. «Wir wollen also wachsen und unser ausgereiftes System auch Kundinnen und Kunden in anderen Regionen zur Verfügung stellen. Darum bringen wir Drivemycar auf verschiedenen Kanälen ins Gespräch.»

Die intensive Kundenarbeit und die Präsenz auf diversen Onlineplattformen zeitigt erste Erfolge. So hat sich etwa das Industriekompetenzzentrum Uptownbasel in Arlesheim BL entschlossen, die Sharing-Fahrzeuge des Areals über die Drivemycar-App zu verwalten. Auch die Gemeinde Hettlingen bei Winterthur ZH organisiert Carsharing für die Einwohnerschaft über Drivemycar. «Wir können mit unserer Drivemycar-App verschiedene Lösungen anbieten», erläutert Perez. «Wir können geschlossene Gruppen einrichten, deren Fahrzeuge nur innerhalb der Gruppe vermietet werden, wie etwa in Hettlingen. Oder wir können Fuhrparks von Firmen übernehmen und kostentransparent verwalten.»

**Einstieg ab 5000 Franken möglich**

Drivemycar verfügt jetzt über 18 Monate Erfahrung im Geschäft, betreut bereits mehr als 500 Kundinnen und Kunden und verwaltet 70 Mietfahrzeuge. Zwei verschiedene Lizenzierungsmodelle bietet die Firma an, um die ausgereifte App und das Buchungssystem zu nutzen. Wer den Namen Drivemycar (Eigenschreibweise «drivemycar») auch für sein Carsharing-Geschäft nutzt, zahlt einmalig 5000 Franken und eine Gebühr ab 25 Franken pro Fahrzeug und Monat. Zusätzlich gibt es eine White-Label-Lösung: Für 15'000 Franken Einstiegsgebühr steht dann der eigene Name drauf. Die Gebühr pro Monat und Fahrzeug bleibt gleich. «Weniger ist mehr», sagt Fadel Bouhouch über sein Geschäftsmodell: weniger Autos im Stadtgebiet, mehr Lebensqualität für Autobesitzende und Fahrzeugnutzende. Für die vor 85 Jahren erbaute Züri Garage ist Drivemycar ein wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. ●

Weitere Infos unter: [drivemycar.ch](http://drivemycar.ch)